

Nachrichten.

1. Durch den Tod A. Moliniers, der im Mai d. J. in Paris gestorben ist, hat die französische Wissenschaft einen schweren Verlust erlitten. Geboren am 30. September 1851 zu Toulouse, ausgebildet auf der École des chartes, die er 1873 verliess, seit 1878 an der Bibliothèque Mazarine angestellt, 1884 Bibliothekar des Palastes zu Fontainebleau, 1885 Conservateur der Bibliothèque de S. Geneviève wurde Molinier 1893 als Professor für Quellenkunde an die École des chartes berufen, an der er bis zu seinem frühen Tode erfolgreich gewirkt hat. Aus der grossen Zahl seiner historischen Publikationen, die von kritischem Talent, gesundem Urtheil, sorgfältiger Akribie Zeugnis geben, seien hier nur die wichtigsten hervorgehoben: die Neubearbeitung der Histoire du Languedoc vom 4. Bande ab zunächst mit Mabille, dann allein; die Ausgaben der Itinera et descriptiones terre sancte und (mit Kohler) der Itinera Hierosolymitana et descriptiones terrae sanctae bellis sacris anteriora, der Chronique normande du XIV. siècle (mit seinem Bruder Emil), der Biographien des Suger von S. Denis; das werthvolle Buch über die französischen Totenbücher des Mittelalters; die Correspondance administrative d'Alfonse de Poitiers; die Ausgabe der Nekrologien der Diöcesen Sens und Paris und die kurz vor seinem Tode vollendete Schrift 'Les sources de l'histoire de France au moyen âge'. Auch seine umfassende Mitarbeit an der Bearbeitung der Handschriftenkataloge der französischen Provinzialbibliotheken darf nicht unerwähnt bleiben. Um die Monumenta Germaniae hat A. Molinier sich grosse Verdienste erworben; er hat mit grösster Bereitwilligkeit und höchster Sorgfalt zahlreiche Collationen in der Pariser Nationalbibliothek besorgt und zu dem 26. Scriptoribusbande werthvolle Beiträge geliefert. Auch in unserem Kreise wird das Andenken des hochbegabten, kenntnisreichen und lebenswürdigen Gelehrten stets in Ehren gehalten werden.

H. Br.